

Branko Rozankovic

Blasmusik in Zeiten des Umbruchs

Zur Rolle der militärischen und zivilen Blasorchester in Kroatien

Die Blasorchestermusik ist in Kroatien sehr populär. Aus den Archiven einzelner Orchester ist ersichtlich, daß diese Tradition sehr alt ist: zwischen 170 und 180 Jahre. Leider muß die kulturell und sozial sehr interessante Blasorchestergeschichte Kroatiens erst gründlich und fachmännisch untersucht und geschrieben werden. Bücher über Musik der Kroaten meiden in der Regel dieses Thema.

Derzeit befindet man sich in Kroatien in einer Zeit des Umbruchs. Sämtliche gesellschaftlich-politischen Geschehnisse werden reflektiert. Bis vor kurzem hat die Mehrheit der Blasorchester nach den stereotypen Mustern der alten Militärmusikkorps gewirkt. Das Repertoire war hauptsächlich den politischen oder sportlichen Manifestationen angepaßt, das Musizierniveau war sehr ungleichmäßig. Daher hat sich die Meinung eingebürgert, die Blasorchestermusik sei »Musik niedrigeren Ranges«. Renommiertere Komponisten, Dirigenten und Instrumentalisten haben sich von solchen Orchestern distanziert.

Im freien, unabhängigen Kroatien schlagen die Blasorchester ganz neue Wege ein. Größte Verdienste haben sich hier zwei Berufsorchester erworben: das Sinfonische Blasorchester des kroatischen Heeres und das Orchester der kroatischen Kriegsmarine. Ihre Tätigkeit und ihre künstlerischen Leistungen wurden zum Vorbild für alle Blasorchester in Kroatien.

Heeresmusikkorps

Das Sinfonische Blasorchester des kroatischen Heeres wurde Ende 1991 im Verlauf des Krieges gegen Jugoslawien gegründet. Es trat zumeist für die Soldaten an der Front auf oder gab Konzerte für die Bevölkerung aus bedrohten Regionen. Anlässlich des ersten Staatsbesuches in der neu gegründeten Republik Kroatien durch den damaligen italienischen Staatspräsidenten Francesco Cossiga im Januar 1992 hat das Orchester die Hymnen der beiden Staaten gespielt. Seitdem verrichtet es neben seiner ordentlichen Tätigkeit im Rahmen des Heeres auch alle protokollarischen Aufgaben.

Im Herbst 1993, als Mladen Tarbuk neuer Chefdirigent wurde, eröffnete das Orchester eine neue Konzertreihe im Saal des Kroatischen Instituts für Musik (400 Plätze). Während der ersten Saison erklangen zumeist Bearbeitungen von Werken des sinfonischen Repertoires. Ein Jahr später initiierte man eine neue Konzertsaison im großen Saal »Vatroslav Lisinski« (1800 Plätze), zumeist mit Originalkompositionen.

In jeder der beiden Spielzeiten standen sechs Konzerte auf dem Programm. Ein typisches Programm setzte sich wie folgt zusammen:

1. Uraufführung eines kroatischen Komponisten
2. Konzert für Instrumentalist/en und Bläser
3. ein Werk aus der Weltliteratur der 20. Jahrhunderts

4. ein klassisches Werk oder eine Bearbeitung aus sinfonischem Repertoire.

Zu 1.: Bis jetzt hat das Orchester über 30 Kompositionen in Auftrag gegeben und uraufgeführt. Hervorzuheben sind unter anderem Werke von Horvat, Juranic, Ruzdak, Seltkovic, Tarbuk und Uhlik.

Zu 2.: Zahlreiche international renommierte Solisten sind zusammen mit dem Orchester aufgetreten, unter anderem Branimir Slokar und Radovan Vlatkovic.

Zu 3.: Zu den hier aufgeführten Werken gehören unter anderem Feuerwerksmusik (Georg Friedrich Händel), alle Bläserserenaden von Mozart, die d-Moll-Serenade von Dvořák, Grande Symphonie Funèbre et Triomphale (Hector Berlioz), Messe in e-Moll (Anton Bruckner), Die Geschichte von Soldaten, Symphonies of Wind Instruments, Oktett und Konzert für Klavier und Bläser (Igor Strawinsky), Sinfonie in B (Paul Hindemith), Konzert für Violine und Blasorchester (Kurt Weill), Kammerkonzert für Violine und 13 Bläser (Alban Berg), Apotheosis of this Earth (Karel Husa).

Zu 4.: Aufgeführt wurden unter anderem Bearbeitungen von Maurice Ravel's Bolero, Les Préludes von Franz Liszt, Rhapsody in Blue von George Gershwin, Romeo und Julia von Peter Tschaikowsky.

Neben dem Chefdirigenten Tarbuk und dem ständigen Gastdirigenten Sremec haben zahlreiche andere Dirigenten

dieses Orchester geleitet. In Westeuropa am bekanntesten dürfte Timothy Reynish aus Großbritannien sein.

Zusätzliche Konzerte gibt das Orchester regelmäßig an Ostern, Weihnachten und Neujahr oder bei größeren Musikfestivals. Außerdem gestaltete es die heilige Messe, die Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch in Kroatien hielt.

Seit 1995 existiert im Rahmen des Orchesters auch eine Big Band, geleitet von Miljenko Prohaska.

Das Orchester zählt im Moment 67 Musiker. Die meisten von ihnen haben ein Diplom von der Zagreber Musikhochschule in der Tasche.

Das Orchester hat 3 CDs aufgenommen: eine mit Weihnachtsmusik aus aller Welt sowie je eine mit Messen (siehe Rezension auf Seite 37; Anm. der Red.) und Märschen aus Kroatien. Außerdem hat das Orchester das »Zildjian Concerto« für Schlagzeug und Bläser von Tarbuk auf der CD »Sticks & Strings & Winds« aufgenommen. Diese CD wurde von Honey & Rock veröffentlicht.

Marinemusikkorps

Das Orchester der kroatischen Kriegsmarine wurde im September 1991 gegründet und hat sich ziemlich schnell zu einem sinfonischen Blasorchester entwickelt. Es zählt 60 der besten Bläser aus Split und spielt in dieser Region eine wichtige Rolle. Das Repertoire ist sehr breit gefächert:



Originalwerke für Blasorchester sowie Bearbeitungen aus den Bereichen Oper, Jazz, Rock, geistliche und sinfonische Musik.

Gespielt wurden bisher Kompositionen und Bearbeitungen von Johann Sebastian Bach, Johann Strauß, Edvard Grieg, Hector Berlioz, Richard Wagner, Giuseppe Verdi, P. I. Tschaikowski, Jean Sibelius, Dmitrij Schostakowitsch, Ottorino Respighi, Georges Bizet, Edgar Varèse, Friedrich Gulda, Leonard Bernstein, Samuel Barber, Joaquin Turina, Aaron Copland, Bill Holcombe, Henry Mancini, Paul Creston usw. Von kroatischen Komponisten hörte man unter anderem Jakov Gotovac, Mladen Tarbuk und Tomislav Uhlik. Das Repertoire des Orchesters umfaßt etwa 400 Werke.

Leiter des Orchesters ist Prof. Damir Marusic (geb. 1963 in Sibenik). Er hat Horn und Dirigieren in Zagreb und

Sinfonisches
Blasorchester des
Kroatischen
Heeres



Foto: privat

Graz studiert. Die Musiker sind Lehrer in Musikschulen, aber oft auch Dirigenten von Amateurorchestern.

Amateurorchester

Die Amateurorchester haben große finanzielle und fachliche Schwierigkeiten. Während des vor kurzem beende-

ten Krieges sind viele Orchester gänzlich verschwunden: In okkupierten Ortschaften wurden die Instrumente, Archive und Probenräume vernichtet. Die schwere wirtschaftliche Nachkriegslage erschwert beträchtlich eine erfolgreichere Tätigkeit. Der Mangel finanzieller Mittel für die Anschaffung und Reparatur der Instrumente ist chronisch, offensichtlich ist der Literaturmangel usw. Der Aufbau der Orchester ist auch noch immer mangelhaft: Oboen, Fagotte, Baßklarinette, Pauken, Vibraphon oder Xylophon werden kaum genutzt. Dies alles sind, für momentane Verhältnisse in Kroatien, sehr teure Instrumente. Allerdings, das größte Problem ist der Ausbildungsstand der Dirigenten. An der Zagreber Musikakademie studieren wenige das Fach Dirigieren. Nach dem Studium arbeiten sie meistens in Opernhäusern oder mit Amateurchören und vielleicht auch sinfonischen Orchestern. Deshalb versucht man die Dirigenten, die aus der alltäglichen Praxis kommen und die kein Musikstudium beendet haben, in verschiedenen Seminaren auszubilden, aber das reicht natürlich nicht aus.

Die Amateurblasorchester wirken in Rahmen zweier Verbände. Der kroatische Feuerwehrverband versammelt etwa 30 Blaskapellen. Jedes Jahr werden Revuen ohne festgelegte Kriterien und

Jurys abgehalten. Der größte Verband, in dem die Amateurchöre, Blasorchester und die Folkloregruppen versammelt sind, ist die Kroatische Kulturversammlung. Die wichtigsten Aktivitäten für Amateurensembles werden hier organisiert: Seminare, Wettbewerbe, Auslandskontakte, Notenausgaben (leider sehr wenig) usw. Die Orchester sind in acht Gruppen geteilt. Alle zwei Jahre finden Regionalwettbewerbe in zwei Kategorien statt. Die besten Orchester nehmen am staatlichen Wettbewerb teil. Die Jury besteht aus namhaften kroatischen Komponisten, Dirigenten und Instrumentalisten.

Trotz aller vorgenannten Probleme ist in allen Elementen ein großer Fortschritt offensichtlich. Der jüngste Wettbewerb im Jahre 1998 war sehr erfolgreich. Es traten besonders die Orchester hervor, die eng mit Musikschulen zusammenarbeiten (Pula, Karlovac, Bjelovar). Das Repertoire und das Aufführungsniveau der besten Orchester war im europäischen Range, so daß dieses Jahr vier kroatische Orchester an internationalen Schows teilnehmen werden (Deutschland, Ungarn, Belgien). Bemerkenswert ist auch, daß Blasorchester immer öfter auch geistliche Kompositionen spielen und auch in Kirchen auftreten. Bis vor einiger Zeit war das aus politischen Gründen undenkbar. ■

